



Eine Ausstellung zu sexualisierter Gewalt: Schuld ist nicht das Opfer!

Eine Frau* wird nicht vergewaltigt, weil sie einen Minirock trägt.

Diese Wanderausstellung macht die Erfahrungen von Menschen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, anonym öffentlich. Kein voyeuristischer Blick auf die Tat, sondern eine vielschichtige Installation persönlicher Kleidungsstücke und Aussagen entschlossener Frauen*.

Jede dritte Frau* hat mindestens einmal im Leben körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren – quer durch alle Altersgruppen und sozialen Schichten. Damit muss Schluss sein!

Deutschland hat die Istanbul Konvention 2017 ratifiziert. Bis heute ist sie weder umfassend debattiert, noch ausreichend budgetiert worden. Es fehlt immer noch eine politische Gesamtstrategie zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen*.

Wir fordern Politiker*innen auf, sich stärker für die Umsetzung der Istanbul Konvention einzusetzen. Sich stark zu machen, Gewalt gegen Frauen* zu beenden. Deshalb wünschen wir uns für jeden neuen Ausstellungsort eine*n politische*n Unterstützer*in, eine Person oder Partei, die auf politischer Ebene Gewalt gegen Frauen* bekämpft und auf der jeweiligen Vernissage informiert, was die Stadt, die Gemeinde, das Land für die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen* allgemein und gegen sexualisierte Gewalt gegen Frauen* im Besonderen tut.

Die Ausstellung wandert. Eine Tour durch deutsche Städte, Institutionen und Unternehmen für jeweils zwei Wochen.

Sie ist so konzipiert, dass sie nach Anleitung einfach aufgebaut und abgebaut werden kann. Melden Sie sich bei Interesse: www.wasichanhatte.de

Informationen zur Ausstellung zu sexualisierter Gewalt gegen Frauen*

18. – 29. November 2024
Kreisverwaltungsreferat
Ruppertstraße 11
80337 München
Foyer im Erdgeschoss
Eintritt frei!



Öffnungszeiten:
Montag 7–16 Uhr
Dienstag 7–18 Uhr
Mittwoch 7–16 Uhr
Donnerstag 7–18 Uhr
Freitag 7–17 Uhr

Öffentliche Führungen:
Donnerstag, 21. November, 17 Uhr
Samstag, 23. November, 15 Uhr

Ansprechpartner*innen

Kreisverwaltungsreferat, www.kvr-muenchen.de
gleichstellung.kvr@muenchen.de
Barbara Bank, Telefon: 089/ 233-45712

Gleichstellungsstelle für Frauen, www.muenchen.de/gst
gst@muenchen.de
Zara Jakob Pfeiffer, Telefon 089/ 233-92465

KO – Kein Opfer e.V., www.ko-ev.de
info@ko-ev.de
Nina Fuchs, Jasmin Barnes, Telefon 01516 8533846

Verantwortlich: Kreisverwaltungsreferat, BdR, Örtliche Gleichstellungsbeauftragte,
gleichstellung.kvr@muenchen.de



Landeshauptstadt
München
**Gleichstellungsstelle
für Frauen**



Landeshauptstadt
München
Kreisverwaltungsreferat

KO keinopfer e.v.



was ich anhatte...



Ausstellung zu sexualisierter Gewalt gegen Frauen*

18. – 29. November 2024
Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 11
80337 München, Foyer im Erdgeschoss
Eintritt frei!
Kuratorin: Beatrix Wilmes

Liebe Besucher*innen,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, die wichtige Ausstellung „Was ich an hatte“ im Rahmen der Münchner Aktionswochen der Gleichstellungsstelle für Frauen im Kreisverwaltungsreferat zu besuchen. Diese Ausstellung bei uns zu haben bedeutet mir viel: Die Sicherheit von Frauen* ist ein absolutes Herzensthema von mir. Um gesellschaftliches Bewusstsein für Missstände zu schaffen, ist eine anschauliche Aufklärung darüber unerlässlich. Insbesondere über Themen, die nach wie vor tabuisiert sind. Darunter fällt auch sexualisierende Gewalt und die Auswirkungen auf Betroffene. Sexualisierende Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches in einer nach wie vor patriarchal geprägten Welt in unterschiedlichen Formen zu Tage tritt. So unterschiedlich die Ausprägungen sexualisierender Gewalt auch sein mögen, eines gilt immer: Schuld ist immer der Täter und niemand und nichts sonst. Nicht der Alkohol, nicht der Ausschnitt, nicht ein Verhalten des Opfers. Vergewaltigungen und sexuelle Übergriffe sind Zeichen der Machtdemonstration, in einer patriarchalen Welt mit dem Ziel, das Gegenüber zu erniedrigen. Hier gilt eine Null-Toleranz-Politik, für die wir im Kreisverwaltungsreferat als Sicherheitsbehörde der Stadt München jeden Tag voller Leidenschaft kämpfen. Unsere Botschaft ist dabei völlig klar: Frauen* sind keine Objekte. Sie sind Menschen, die individuell und jede für sich, mit all ihren Erfahrungen und Prägungen ernst zu nehmen sind. Frauen* werden in einer anzustrebenden, gleichberechtigten Gesellschaft nicht auf Stereotype und Geschlechterrollen reduziert. Und dafür kämpfen wir gemeinsam.

Mein Mitgefühl gilt allen Frauen*, die Erfahrung mit sexuellen Übergriffen machen und machen mussten. Und mein großer Dank gilt allen Frauen*, die für diese Ausstellung ihre traumatische Erinnerung nutzen, um für uns alle einen Beitrag zur Aufklärung über die Schuldfrage bei sexuellen Übergriffen zu leisten. Danke für diese großartige Ausstellung, die dieses gesellschaftlich so wichtige Thema veranschaulicht.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hanna Sammüller-Gradl

Termine

Feierliche Ausstellungseröffnung am Dienstag, 19. November 2024, 18 Uhr

Grußworte von Bürgermeister Dominik Krause, Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl, der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Nicole Lassal und Kuratorin Beatrix Wilmes. Anschließend Führung durch die Ausstellung mit Nina Fuchs von KO – Kein Opfer e.V.

Öffentliche Führung durch die Ausstellung: Donnerstag, 21. November 2024, 17 Uhr und Samstag, 23. November 2024, 15 Uhr

mit Nina Fuchs vom Verein KO – Kein Opfer e.V.
Darüber hinaus können weitere Führungen durch die Ausstellung direkt hier angefragt werden: info@ko-ev.de

Interaktiver Vortrag mit Führung „Von Catcalling bis körperliche Übergriffe – Sexuelle Gewalt im öffentlichen Raum“: Dienstag, 26. November 2024, 18 – 20 Uhr

Formen von sexueller Gewalt im öffentlichen Raum, aktuelle Zahlen und Ursachen. Mit moderiertem Publikumsaustausch. AKIM Sozialreferat der LHM.

Infomarkt: Freitag, 29. November 2024, 17 – 19 Uhr

Infomarkt mit Ständen und Material von Fachstellen, Einrichtungen, Initiativen und Unterstützungsangeboten, die zu sexualisierter Gewalt arbeiten.

Podiumsgespräch und Finissage „Die Macht der Schuldzuweisung“: Freitag, 29. November 2024, 19 Uhr

Victim-Blaming und Intersektionalität im Fokus – Wege zu Empowerment und Selbstbestimmung. Redner*innen siehe Veranstaltungsprogramm.

Veranstaltungsprogramm Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen, Jungen und nonbinären Menschen:



Triggerwarnung

Der Besuch der Ausstellung kann aufwühlen. Es kann hilfreich sein, diese in Begleitung von Freund*innen oder Familienmitgliedern zu besuchen, die Sie/Dich unterstützen können.

Nur Ja heißt Ja!

Hilfe und Unterstützung bei sexualisierter Gewalt



Gleichstellungsstelle für Frauen:

gleichberechtigung-schuetzt-vor-gewalt.de

KO – Kein Opfer e.V.:

Der Verein KO – Kein Opfer e.V. gibt Opfern von sexualisierter Gewalt eine Stimme und setzt sich dafür ein, dass auf gesellschaftlicher und politischer Ebene nachhaltige Veränderungen stattfinden und die Rechte von Opfern gestärkt werden. Der Verein schafft außerdem einen geschützten Raum und einen Ort der Begegnung und der Gemeinschaft für Betroffene von sexualisierter Gewalt und unterstützen damit ihren individuellen Heilungsweg. www.ko-ev.de

Jede*r kann Opfer sexualisierter Grenzverletzung und Gewalt werden. Mädchen, Frauen, nicht-binäre, trans, intergeschlechtliche und queere Menschen erleben besonders häufig sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt. Das hat etwas damit zu tun, dass mit sexualisierter Gewalt nicht nur individuell Gewalt ausgeübt wird. Sexualisierte Gewalt ist auch ein Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse. Sie dient der Abwertung von Frauen und Mädchen und der Ausgrenzung von allen Menschen, die nicht in die binäre Geschlechterordnung passen.